

Transzendenzerfahrung

Das vertiefte Bewusstsein von der Transzendenz Gottes wird auch in den Gebeten des Franziskus deutlich. Es ist wohl bekannt, dass Franziskus dem menschengewordenen Christus große Verehrung entgegenbrachte und dass Bethlehem und der Kalvarienberg durch die Feier in Greccio und die Stigmata auf La Verna für ihn selbst und die Brüder zu einer lebendigen Erfahrung wurden. Seit seiner Rückkehr aus Damietta zeichnet sich jedoch eine Entwicklung ab, in der die Transzendenz noch mehr betont wird: *„Allmächtiger, heiligster, erhabenster, höchster Gott, heiliger und gerechter Vater ... der alleinige wahre Gott, der ist die Fülle des Guten, alles Gute, das gesamte Gute, das wahre und höchste Gut, der allein gut ist, gnädig, gütig, milde und freundlich, der allein heilig ist, gerecht, wahr, heilig und einfach ...“* (NbR 23,1.9). Auch im Brief an die Gläubigen und im Lobpreis Gottes von La Verna spricht Franziskus mit ähnlichen Worten von der Allmacht und Erhabenheit Gottes, sieht aber immer zugleich auch seine Güte, die er in Wiederholungen preist (vgl. 2 Gl 61f.; LobGott 1f.). Ein anderes Ergebnis aus der Erfahrung des Franziskus mit den Muslimen ist die Art und Weise, wie er sich über die heiligen Worte der Schrift äußert. Das erinnert uns ebenfalls an die tiefe Ehrfurcht der Muslime vor dem geschriebenen Wort: Sie sind darauf bedacht, Gottes Wort nicht zu verunehren. *„Auch die geschriebenen Namen und Worte des Herrn sollen aufgesammelt werden, wo immer sie an unsauberen Stellen gefunden werden, und an ehrenvoller Stelle hingelegt werden“* (1 Kust 5; vgl. Kler 12; Test 12).

Laut einer späteren Legende wollte der Sultan Franziskus mit allen möglichen Geschenken überhäufen. Es wird gesagt, Franziskus habe schließlich nur ein Horn angenommen, das dazu diente, die Leute zum Gebet zu rufen, wie es die Muezzin taten (vgl. Fior 24). Ein solches Horn wird heute noch in der Reliquienkapelle in der Kirche San Francesco in Assisi gezeigt.

Abschließend ist noch auf einen weiteren Punkt hinzuweisen, der durch die Orientreise mitbeeinflusst sein dürfte: Franziskus entwickelt in seiner Regel eine neue Grundhaltung. Er sagt seinen Gefährten, wie sie durch die Welt ziehen und wie sie mit Andersgläubigen umgehen sollen: indem sie nämlich durch eine einfache, friedfertige Präsenz und eine dienende Haltung für ihr Christentum Zeugnis ablegen und nur dann *„wenn sie sehen, dass es dem Herrn gefällt“*, ausdrücklich das Wort Gottes verkünden (NbR 16,7; vgl. BR 12,1).

CCFMC, LB 16, C 3.2